

Bath & Breakfast im Heim

Neue Ideen in der Pflege: Sozialministerin Gitta Trauernicht verleiht den Altenpflegepreis 2008

Kiel – Ein bisschen Hoffnung auf den Altenpflegepreis 2008 hatte sich Erich Duwensee (74) schon gemacht und war deshalb gestern mit Lieselotte Kahl (83), Elisabeth Neumann (88) und Herta Fischer (85) vom Pflegeheim in Mönkeberg zur Preisverleihung ins Landeshaus gekommen. Dort ging es zum fünften Mal um nachahmenswerte Projekte, durch die die Lebensqualität von Pflegebedürftigen und Pflegenden verbessert werden kann.

Von Heike Stüben

Duwensee und seine Mitstreiterinnen hatten sich mit einem ansehnlichen Projekt um den diesjährigen Preis beworben: Sie waren als Models in Kleider des Opernhauses geschlüpft und hatten in einem Cabriolet, als Hochzeitspaar oder als Grande Dame vor der Kamera posiert. Die entstandenen Bilder nutzt das Haus Mönkeberg der Norddeutschen Diakoniedienste jetzt als originelle Geburtstagskarten. Das Projekt kam immerhin unter die ersten Zehn und vermittelte, so befand Sozialministerin Gitta Trauernicht (SPD) bei der Preisverleihung, Lebensfreude, Mut und Kreativität: „Dieses und alle anderen eingereichten Projekte zeigen deutlich, dass sich in der Pflege in unserem Land viel bewegt. Etliche Einrichtungen gehen neue Wege, um den Alltag zum Wohle der auf

Hilfe und Unterstützung angewiesenen Menschen zu verbessern.“

Dass dies auch in Bereichen geht, die man selbst schon für ziemlich perfekt hält, berichtete Bernhard Stärck, der die AWO-Wohnpflege in Neumünster leitet. Dort hatte man sich die Pflege-Charta vorgenommen, in der die Rechte von Pflegebedürftigen formuliert sind – zum Beispiel das Recht auf Privatheit. „Wir dachten, dass wir dieses doch respektieren. Aber in der Diskussion fragten wir uns, ob denn garantiert ist, dass jeder Bewohner auch mal ungestört bleibt?“ Als Ergebnis entwickelte man einen Anhänger für die Tür „Bitte nicht stören“. In dieses Zimmer darf zurzeit niemand hinein. So wurden aus jedem Artikel der Pflege-Charta Veränderungen für den Alltag – bis hin zu dem Recht jedes Bewohners, jeden Tag einmal an die frische Luft

zu können. Die Jury belohnte das Projekt mit dem 3. Preis und 1000 Euro.

Der 2. Preis über 2000 Euro ging ebenfalls nach Neumünster. Dort bietet das Senioren- und Pflegeheim Haus Schleusberg „Bath & Breakfast“ (Bad & Frühstück) an, und das funktioniert so: Wer in seiner Wohnung lebt und gepflegt wird, aber dort nicht mehr baden kann, macht einen Badeausflug zum Haus Schleusberg. Er wird mit dem Auto abgeholt, wird in Ruhe gebadet und bekommt anschließend ein Frühstück, bevor er wieder nach Hause gefahren wird. „Auch alle anderen Angebote wie unseren Fahrdienst, den Essensservice oder die Beratung können Menschen, die in unserer Umgebung leben, nutzen. Wir sind so vom Heim zur Begegnungsstätte geworden“, erklärte Christina Kuhrt von der Heimleitung.

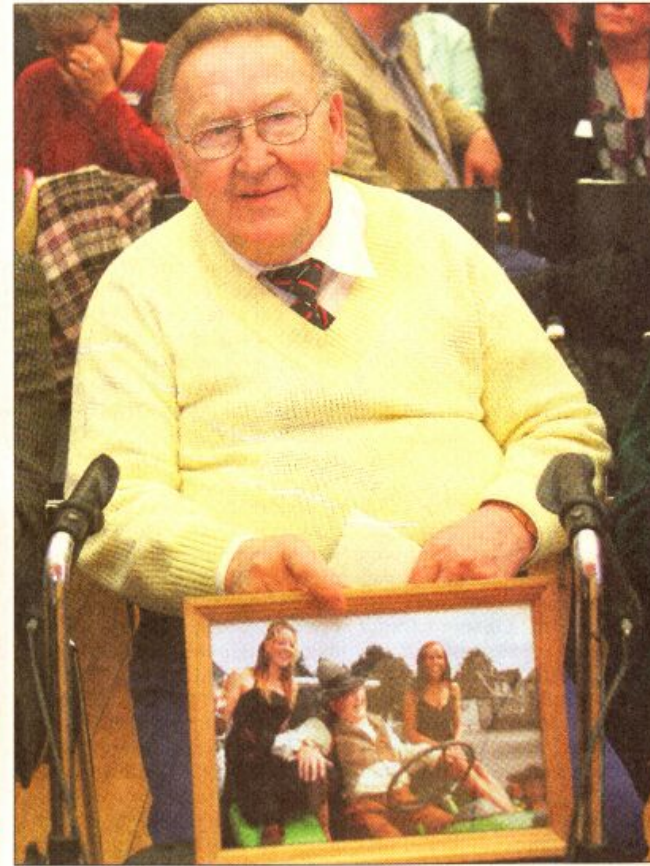
Der 1. Preis inklusive 3000

Euro ging an die Sozialstation in Handewitt für ein Projekt, das kompliziert klingt (kundenorientierte Kinaesthetik), aber spürbar die Lebensqualität von Pflegebedürftigen und Pflegenden verbessern kann. Bei der Kinaesthetik wird versucht, durch Körperkontakt

die Bewegungsfähigkeit von Menschen zu verbessern. „Wir schulen nicht nur unsere Mitarbeiter, sondern auch pflegende Angehörige. Ziel ist es, die Fähigkeiten der Pflegebedürftigen so lange wie möglich zu erhalten“, erklärte Karin Pahlke von der Sozialstation.



Gitta Trauernicht (Zweite v. li.) übergab den Altenpflegepreis 2008 an Bernhard Stärck, Karin Pahlke und Christina Kuhrt (von links).



Erich Duwensee kam mit seinem Team vom Haus Mönkeberg und den ungewöhnlichen Model-Fotos in die Endrunde. Fotos JKK